Bauwelt 20.12

www.bauwelt.de
18. Mai 2012, 103. Jahrgang

BETRIFFT

Wer sonst noch gewinnt in Warschau

Projekte im Schatten der Europameisterschaft
▸ Seite 10

THEMA

Pavillons und Pilgerwege

Mobil und nur kurzfristig engagiert? Globale Architekturstrategien von der Ruta del Peregrino in Mexiko bis zum BMW Guggenheim Lab in Berlin ▸ Seite 18

WOCHENSCHAU

Olle Kamellen ganz neu. Die schönsten Re-Editionen der Mailänder Möbelmesse ▸ Seite 2

WETTBEWERBE

Bettenhaus-Lifting. Die Berliner Charité erhält eine neue Fassade ▸ Seite 14

Gleich am Anfang der Route liegt die von Tatiana Bilbao und Derek Dellekamp entworfene „Offene Kapelle"

Ruta del Peregrino

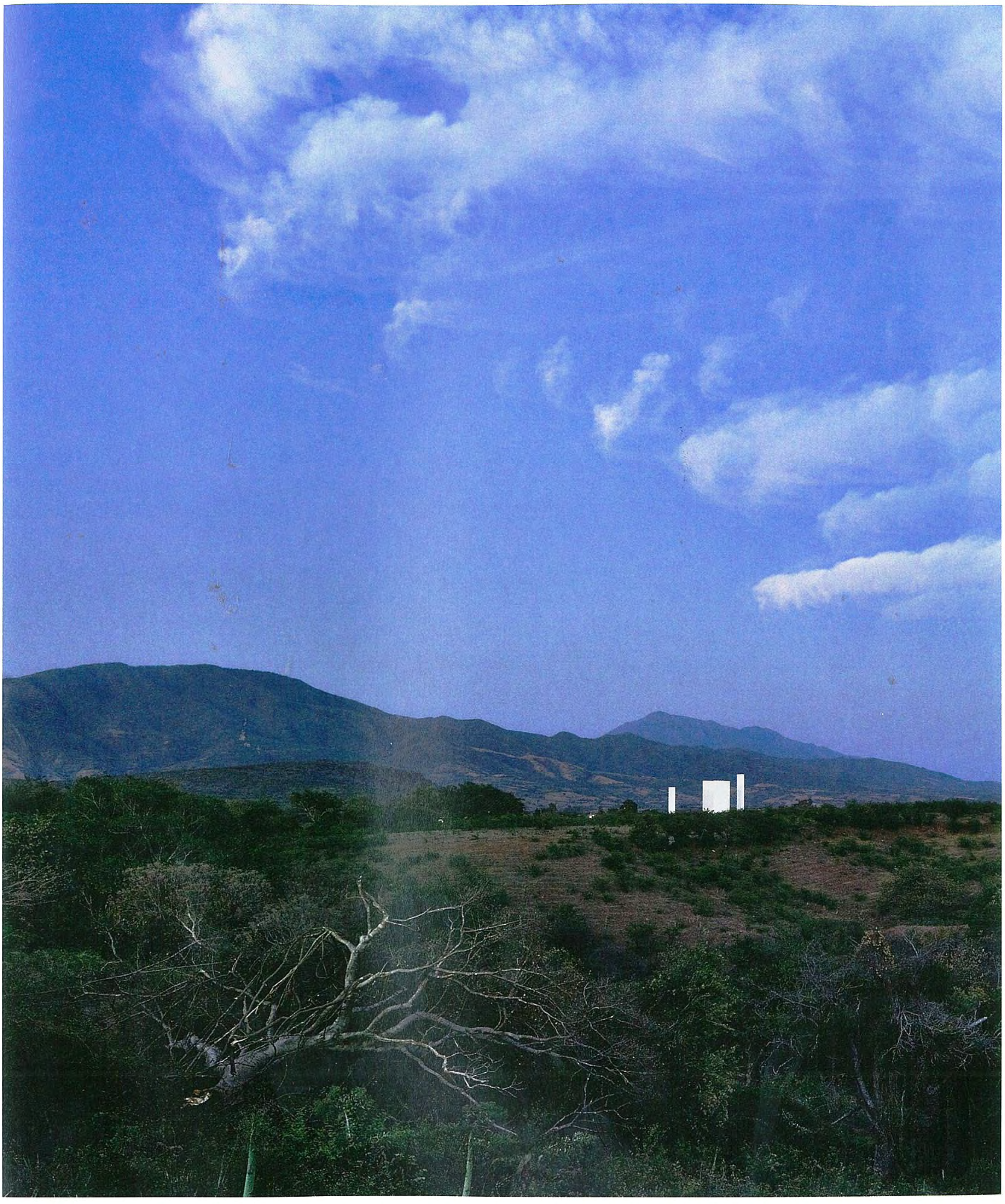
117 Kilometer lang ist die populäre Pilgerroute in Mexiko, die bisher kaum Infrastruktur aufwies. Durch neue Servicestationen und architektonische Landmarken ist sie jetzt nicht nur während der religiösen Festtage attraktiv.

Text **Fernanda Canales** Fotos **Iwan Baan**

Im Bundesstaat Jalisco, in einer Umgebung, die von Kargheit geprägt ist, die aber auch wertvolle Bodenschätze birgt, liegt eine der wichtigsten Wallfahrtsrouten des Landes. Mehr als zwei Millionen Pilger – manche Schätzungen sprechen gar von drei Millionen – besuchen sie jährlich. Ziel ist die vorspanische Siedlung Talpa de Allende mit der 1782 erbauten Kirche zur Heiligen Jungfrau von Talpa. Die Pilgerfahrten fanden bisher vor allem während des Festes von San José zwischen dem 11. und dem 18. März sowie während der Ostertage statt. 2008 beschloss der Bundesstaat einen Masterplan, der die Infrastruktur der Route verbessern und deren Attraktivität in den „kirchenfernen" Zeiten erhöhen sollte. Der mangelnde Service und die schwierigen hygienischen Zustände galten gar als Teil des Opferritus der Pilger. Als besonders problematisch erwies sich der ungesteuerte Strom vieler Menschen, der zu Hochzeiten in die Region einfiel.

Der Plan, der unter der Leitung der mexikanischen Architekten Tatiana Bilbao, Derek Dellekamp und Roza Montiel entstand, sah eine Folge von neuen Bezugspunkten und Unterkünften vor, die sich über die gesamte Strecke verteilen. Deren sorgfältige Verknüpfung mit den Möglichkeiten der lokalen Wirtschaft sorgt heute, nach der Fertigstellung fast aller Stationen dafür, dass diese besser als zuvor von den Pilgerströmen profitiert.

Sieben Landmarken, zwei Unterkünfte und sechs Orte der Ruhe und Erholung wurden neu errichtet. Ziel der architektonischen Planungen war nicht nur die Gliederung der Landschaft, sondern auch deren kulturelle Aufwertung. Mit eigenen Werken präsent sind unter anderen Alejandro Aravena aus Chile, Ai Wei Wei aus China, HHF Architekten sowie Christ und Gantenbein aus der Schweiz und Luis Aldrete aus Mexiko. Die mit minimalen Mitteln errichteten Bauten geben der Ruta eine symbolische Ordnung. Auf dem Weg, der gewöhnlich von der Stadt Ameca bis nach Talpa de Allende begangen wird, haben diese Bauten unterschiedliche Funktionen. Sie dienen der religiösen Sammlung, sind Ruhepunkte der Einkehr und der Erfrischung, an denen die Pilger schattige Plätze und frisches Wasser finden, und sie bieten spartanische Unterkünfte an. Einfache Geometrien sind fast immer die Basis für die Entwürfe gewesen. Die Formensprache reicht von einem aufwärts geknickten Tunnel, der an seinem Ende die Blicke einrahmt bis hin zu einer Spalte im Erdreich, deren Negativform sich langsam zu einer schmalen Rampe entwickelt und an deren Ende man weit in die Ebene schauen kann (Ai Wei Wei).



8 **Dellekamp + Periférica** | Tempel | **Der Betonring berührt das Gelände nur an einzelnen Punkten, an anderen schwebt er über den Köpfen der Pilger**

7 **Elemental** | Aussichtspunkt | **In zwei Richtungen wird der Blick zentriert: Die rechteckige Box hat in der Horizontalen einen Knick um 20°, in der Vertikalen um 74°**

6 **HHF** | Aussichtspunkt | **Über einen spiralförmigen Aufgang erreicht man die 5 Meter hohe Plattform und kann auf fast 300 m² in alle Richtungen Ausschau halten**

5 **Luis Aldrete** | Herberge | **Die 385 m² große Herberge ist in Modulbauweise entstanden und kann erweitert werden. Die Pilger übernachten in ihren Schlafsäcken auf dem Fußboden.**

4 **Tatiana Bilbao** | Zufluchtsort | **Im Winkel von 60° wurden die dreieckigen Scheiben zueinander gekippt und bieten den Pilgern über 100 Meter Länge Schutz vor Sonne**

3 **Ai Wei Wei Fake Design** | Zufluchtsort | **Die 113 Meter lange Mauer ist nach Norden und Süden gerichtet. Ein Ende schneidet in das Gelände, das andere erhebt sich darüber.**

.de **Dazu auf Bauwelt.de** | Bildstrecke: die mexikanische Ruta del Peregrino in den Zeichnungen der Architekten

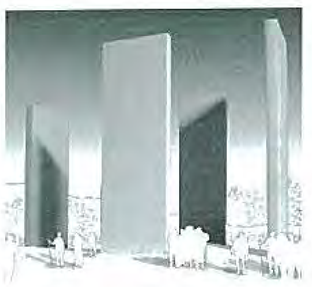
Schwierige Umsetzung

Die grundlegenden Ideen dieses Masterplans entstanden in einem Kooperationsprojekt, das viele Partner zusammenbringen musste, bevor es realisiert werden konnte. Zu den Beteiligten gehörten engagierte Pilger und Geistliche aber auch Laien, die Einwohner am Rande der Strecke, die Vertreter der Regionalverwaltung und der Kommunen; später dann auch die einheimischen und die eingeladenen ausländischen Architekten, die ihre Entwürfe präsentierten. Dass es schließlich gelang, die oft divergierenden Wünsche in Einklang miteinander zu bringen, gilt heute als Geste der erfolgreichen Öffnung und kollektiven Zusammenarbeit – und auch als Erfolg für das Tourismusamt von Jalisco, das den Masterplan umgesetzt hat. Vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise ist die von diesem Erfolg ausgehende symbolische Wirkung nicht zu unterschätzen.

Die Ruta ist ein populäres Zeichen der Integration geworden, das auch einen sehr zeitgemäßen Pakt der Einwohner mit der umgebenden Natur sichtbar macht. Jedes Werk entlang des Pilgerwegs ist zugleich ein stilles Monument, das auf die umgebende Topographie reagiert. Unübersehbar sind dabei die architekturhistorischen Bezüge einzelner Bauten. Es gibt Referenzen auf die 1968 von Mathias Goeritz für die Olympischen Spiele in Mexiko-Stadt entworfene Ruta de la Amistad, die Straße der Freundschaft – einen 17 Kilometer langen Skulpturenweg mit 19 Betonplastiken von Künstlern aus verschiedenen Ländern; einen Verweis auf den Espacio Escultórico – einen 1979 geschaffenen Skulpturenraum von Mathias Goeritz, Manuel Felguérez und Helen Escobedo in der Ciudad Universitaria, dem Universitätsviertel von Mexiko-Stadt. Schließlich standen auch die Torres de Satélite, die „Satellitentürme" von Mathias Goeritz und Luis Barragán aus dem Jahr 1957 Pate. Unübersehbar ist gerade diese Referenz in der Capilla Abierta, der „Offenen Kapelle" von Bilbao und Dellekamp. Diese besteht aus vier hohe Mauern, die den Eingang zum Pilgerpfad markieren. Im übertragenen Sinn handelt es sich um eine Kirche, die entkernt und abstrahiert wurde, sodass nur noch vier weiße, aufrechte Wände stehen bleiben, die eine Kreuzfigur in den Boden zeichnen.

Die „Offene Kapelle" ist die erste Landmarke, der diejenigen begegnen, die den Pilgerweg in Ameca beginnen. Die nächste ist der „Cerro del Obispo" (Bischofshügel) von Christ & Gantenbein. Seine riesige Säule dominiert das Tal von Ameca. Von innen formt sie eine Art Teleskop zum Himmel.

2 **Christ & Gantenbein** | Aussichtspunkt | **In dem 25 Meter hohen, hohlen Obelisk wird der Blick nach oben, zum Himmel gelenkt**



1 **Bilbao Dellekamp** | Offene Kapelle | **Vier 18 Meter hohe Scheiben – im Grundriss Endpunkte eines Kreuzes – bilden einen offenen Raum**

Godoylab | Sechs Versorgungspunkte | **dienen den Pilgern als Rastplatz. Ihre Modulbauweise macht sie flexibel für die jeweilige Topographie der Station.**

Die Pilgerroute beginnt in der Stadt Ameca und endet auf 1160 Meter Höhe an der Wallfahrtskirche von Talpa de Allende.

Aus dem Geländeschnitt, den Ai Wei Wei wie mit dem Messer in die Landschaft gezogen hat, wird eine Aussichtsplattform aus Bruchsteinen.

Der Obelisk von Christ & Gantenbein umrahmt mit einer schmalen unregelmäßigen Öffnung ein Stück vom Himmel

Die Unterkünfte von Luis Adrete befinden sich in Estanzuela und Atenguillo. Die aus Lehmziegel gefügten Räume haben im oberen Bereich regelmäßige Öffnungen zur Belichtung und Belüftung.

Es folgt der Andador del Peregrino, der „Pilger-Laufsteg" von Ai Wei Wei. Weiter auf dem Weg, in Estanzuela, gibt es die Herberge von Luis Aldrete, eine modulare Architektur aus Lehmziegeln. Etwa auf halbem Weg der Route befindet sich das Santuario Mesa Colorada von Tatiana Bilbao, eine Pilgerklause, die man am zweiten Tag der Wallfahrt erreicht, ehe man zur Unterkunft in Atenguillo, ebenfalls von Louis Aldrete kommt. Zu erwähnen sind auch die sechs einfachen Versorgungspunkte entlang der gesamten Strecke von Emiliano Godoy, an denen die Pilger Sammelbecken für Regenwasser, sanitäre Anlagen und Kochmöglichkeiten finden. Eindringlicher Höhepunkt des Weges ist der inmitten eines Koniferenwäldchens gelegene Templo del „Círculo Vacío" (Tempel der Leere) von Dellekamp + Montiel. Es handelt sich um einen Ring aus weißem Beton mit einem Durchmesser von 40 Metern, der an einigen Stellen in die Erde eingelassen ist und an anderen bis zu drei Meter über dem Boden schwebt. Die Landschaft selbst wird hier zum Gotteshaus und so eines der Leitmotive der Planung der Ruta sichtbar. ■

Übersetzung aus dem Spanischen von Beate Staib

Der Aussichtspunkt des Büros Elemental aus Santiago de Chile hat die Form eines nach oben geknickten Tunnels

Kurz vor dem Ziel des Pilgerwegs liegt als Höhepunkt der Betonkreis von Derek Dellekamp und Rozana Montiel. In seiner bis ins Extrem ausbalancierten Schwere erinnert er an eine Skulptur von Richard Serra.